

Anlage 24 zur Verordnung über ärztliche Weiterbildung

ÖÄK-Zertifikat Anti-Doping und Dopingprävention

1. Ziel

In der heutigen Zeit ist es das erklärte Ziel jeder Wettkampfsportlerin/jedes Wettkampfsportlers, bei einem Sportgroßevent eine Medaille zu erobern. Trotz exzellenter Leistungen erreichen nur die wenigsten Athletinnen und Athleten dieses Ziel. Nicht nur aus diesem Grund ist die Verwendung unerlaubter Substanzen und Methoden zur Leistungssteigerung – Doping – seit jeher eine wiederkehrende Herausforderung im organisierten Sport. Die Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) hat deshalb das Ziel, primär präventive Maßnahmen vor allem in der Aus- und Fortbildung zu setzen und Dopingverhalten zu verhindern.

Mittlerweile gibt es vermehrt wissenschaftliche Evidenz für die Notwendigkeit der Anpassung präventiver Maßnahmen im Dopingbereich. Nicht nur im Spitzensport wird die Dunkelziffer der Einnahme von verbotenen Substanzen als hoch eingeschätzt, sondern auch im Breitensport zeigen aktuelle Studien eine bedenklich hohe Zahl an eingenommenen Präparaten im Rahmen der Sportausübung, was als „Medikamentenmissbrauch“ bezeichnet wird. Die grundlegende Basis für die Dopingprävention im Spitzensport und die Reduktion des Arzneimittelmissbrauchs im Breitensport bildet eine fundierte Kenntnis zu diversen komplexen Themenbereichen, die nicht ausschließlich medizinisch geprägt sind, aber dennoch den Ärzten, die sich beruflich sportmedizinisch befassen, bekannt sein sollten. Im deutschsprachigen Raum besteht zwar ein sportmedizinisches Fortbildungsangebot, in welches das Thema Doping einbezogen ist, ein eigener themenspezifischer Kurs mit Zertifizierung fehlt derzeit. Der vorliegende ÖÄK-Zertifikatskurs „Doping und Dopingprävention“ schließt diese Lücke der akademischen Wissensvermittlung.

Folgende thematische Schwerpunkte und Wissensziele sind die Inhalte des ÖÄK-Zertifikatskurses:

➤ **Einblicke in die Geschichte und Entwicklung von Doping sowie in den aktuellen Stand der Forschung und Best Practice Beispiele**

Dieser Schwerpunkt bezieht sich auf eine historische Darstellung der Entwicklung von Substanzmissbrauch zur Leistungssteigerung im Sport und den daraus resultierenden Reaktionen verschiedener sportpolitischer Entscheidungsträger. Teilnehmer des ÖÄK-

Zertifikates lernen über die Gründe und die Entstehung der Welt-Anti-Doping-Agentur, die Umsetzung ihrer Leitlinien auf nationaler Ebene sowie auch die Rolle und Verantwortung weiterer sportpolitischer Gremien (Internationales Olympisches Komitee, Sportfachverbände etc.) in Bezug auf moderne Dopingprävention.

➤ **Kenntnisse über die aktuellen Regulierungen und Richtlinien der WADA sowie über Nachweisverfahren und den Ablauf von Dopingkontrollen**

In weiterer Folge werden in diesem Schwerpunkt die aktuellen Regulierungen und Richtlinien der WADA vermittelt und anhand praktischer Beispiele besprochen. Vor allem seit der Einführung des neuen Welt-Anti-Doping-Codes (WADC) 2015, der Grundlage der Anti-Doping-Bewegung, ist auch der Betreuerstab verpflichtet, die aus diesen Richtlinien resultierenden Rechte und Pflichten zu kennen und eine aktive Rolle in der Dopingprävention einzunehmen. Es ist ein besonderes Ziel, dass die Absolventen des Kurses wissen, dass Doping weitaus mehr ist als die Verwendung und/oder Annahme verbotener Substanzen und/oder Methoden und dass vor allem für medizinisches Betreuungspersonal Achtsamkeit und eine besondere Sensibilisierung in der Ausübung ihres Berufes im Spitzensport gefordert werden. Ein besonderes Augenmerk wird im Basismodul auf verschiedene Nachweisverfahren und die Arbeit von WADA-akkreditierten Laboren gelegt, während im Spezialmodul 1 der Ablauf von Dopingkontrollen anhand eines realen Beispiels erörtert und damit die Rechte und Pflichten von Athleten sowie Betreuungspersonal erläutert werden.

➤ **Fundiertes Wissen über Dopingsubstanzen und -methoden sowie ihre Wirkungen und unerwünschten Nebenwirkungen im Leistungssport auf Athleten mit und ohne Behinderung**

Anhand evidenzbasierter medizinischer Fachliteratur ist es ein Ziel dieses Schwerpunktes, Wirkungen sowie unerwünschte Nebenwirkungen von Substanzen und Methoden, die auf der WADA-Verbotsliste stehen, zu vermitteln. In diesem Rahmen wird erörtert, welche Entscheidungsbasis zur Aufnahme einer bestimmten Substanz und/oder Methode in die WADA-Verbotsliste zugrunde liegt. Insbesondere für den betreuenden Teamarzt ist dieses Wissen von Wichtigkeit, da bewiesen ist, dass das medizinische Fachpersonal am häufigsten seitens der Athleten hinsichtlich der Verwendung von Substanzen und/oder Methoden zur Leistungssteigerung adressiert wird. Nicht nur Teamärzte sondern alle Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen werden von dieser Unterrichtseinheit angesprochen, da sowohl in Krankenhäusern als auch im niedergelassenen Bereich Athleten als Patienten zu behandeln sind und Kenntnisse über die WADA-Verbotsliste in der professionellen Betreuung von Leistungssportler vorteilhaft sind. Die aktuelle Literatur zeigt, dass medizinisches Betreuungspersonal nur dann als glaubwürdige Quelle empfunden wird, wenn sachkundiges und evidenzbasiertes Fachwissen vorhanden ist.

➤ **Wissen über Medikamentenmissbrauch im Breitensport**

Substanzmissbrauch zur Leistungssteigerung ist nicht nur ein Phänomen des Spitzensportes, sondern längst auch im Breitensport angelangt. Hier ist die Betreuung der Athleten weitaus weniger engmaschig, was die Risiken bezüglich unsachgemäßer Verwendung und entsprechend vermehrt auftretender Nebenwirkungen erhöht. Aus diesem Grund liegt ein Augenmerk des ÖÄK-Zertifikatskurses auf der Vermittlung von Wissen über Medikamentenmissbrauch im Breitensport, insbesondere in Bezug auf Inzidenz, Risiken und Aufklärungsmöglichkeiten.

➤ **Wissen über die Anwendung von Nahrungsergänzungsmitteln und deren Gefahren hinsichtlich Doping**

Nahrungsergänzungsmittel sind aus dem Spitzensport nicht wegzudenken, bergen jedoch bezüglich Dopingvergehen, obwohl nicht verboten, besondere Risiken durch Verunreinigung und unsachgemäße Anwendung. Das Augenmerk dieses Schwerpunktes liegt auf einer evidenzbasierten Aufklärung über Nutzen bestimmter Nahrungsergänzungsmittel sowie der Nutzen-Risiken-Abwägung und der Unterstützung zur Entscheidungsfindung bezüglich der Notwendigkeit der Einnahme.

➤ **Kompetenzen zur Erkennung möglicher Bedingungen der Entstehung einer Dopingmentalität und Dopingkarriere**

Doping im Spitzensport wird seit Anbeginn der Forschung auch aus soziologischer Perspektive betrachtet. Das Ziel dieses Schwerpunktes ist es, den Teilnehmern einen Einblick in diesen spezifischen Aspekt der Dopingforschung zu geben, um ihnen potentielle Risikosituationen für die Anfälligkeit von Athleten für Doping aufzuzeigen. Hierdurch wird das medizinische Betreuungspersonal für die Sichtweise der Athleten sensibilisiert, um zu bestimmten Zeitpunkten präventive Maßnahmen setzen zu können, bevor eine Dopingmentalität entsteht.

➤ **Wissen über sozial-, persönlichkeits-, und gesundheitspsychologische Einflussfaktoren auf eine Dopingmentalität und mögliche Dopingkarriere**

Die Psychologie spielt eine signifikante Rolle in der Dopingforschung. Ziel dieses Schwerpunktes ist es, Risiko- und Schutzfaktoren aufzuzeigen, die für bzw. gegen eine Dopingkarriere wirken können.

2. Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Ärzte für Allgemeinmedizin sowie Fachärzte aller Sonderfächer. Die Weiterbildung kann während der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin oder Facharzt absolviert werden.

3. Weiterbildungsdauer

Die Weiterbildung zum ÖÄK-Zertifikat Doping und Dopingprävention besteht aus 36 Unterrichtseinheiten. Alle Module werden mindestens einmal jährlich angeboten, sodass innerhalb eines Kalenderjahres der ÖÄK-Zertifikatskurs erfolgreich absolviert werden kann.

4. Weiterbildungsinhalte und zeitliche Gliederung

Die Weiterbildung zum ÖÄK-Zertifikat Doping und Dopingprävention umfasst folgende Themenbereiche, die in modularer Form gelehrt werden:

Aufbau und Umfang

Der gesamte ÖÄK-Zertifikatskurs besteht aus insgesamt drei Modulen, einem Basismodul und zwei Spezialmodulen (Spezialmodul 1 und Spezialmodul 2). Voraussetzung für die Teilnahme an den beiden Spezialmodulen ist die Absolvierung des Basismoduls.

Die Reihenfolge der Teilnahme an den Spezialmodulen kann frei gewählt werden. Didaktisch bestehen alle Module aus Vorlesungen, Gruppenarbeiten und Best-Practice-Übungen im Wechselspiel.

Basismodul

Das Basismodul besteht aus insgesamt 16 Unterrichtseinheiten, welche an zwei konsekutiven Tagen zu absolvieren sind. Die Schwerpunktthemen des Basismoduls lauten wie folgt:

- *Geschichte des Dopings:*
 - Aufzeigen bestimmter Dopingfälle der Vergangenheit in Bezug auf sportpolitische Reaktionen
 - Aufzeigen, dass Doping nicht immer als negativ angesehen wurde und sich in der zeitlichen Entwicklung die Einstellungen zum Dopingbegriff geändert haben
- *Definition von Doping, Regularien und Gesetzgebung*
 - Vermittlung, dass Doping mehr als nur die Verwendung verbotener Substanzen und Methoden ist
 - Vermittlung, dass Österreich über sportrechtliche Konsequenzen hinaus weitere regulative Maßnahmen in der Gesetzgebung verankert hat
 - Vermittlung der Rechte und Pflichten des aktuellen Welt-Anti-Doping-Codes
 - Vermittlung der Verantwortung von medizinischem Betreuungspersonal im Sportsetting
- *Dopingprävention*

Vermittlung verschiedener Aspekte der Dopingprävention in Bezug auf Zielgruppe, Maßnahmen und Perspektiven
- *Epidemiologische Aspekte von Doping*

Vermittlung möglicher Ursachen und Konsequenzen von Doping in Bezug auf die gesamte Zielpopulation des Sportes
- *Basiswissen über verbotene Substanzen und Methoden sowie deren Wirkungen und Nebenwirkungen*
 - Erläuterung des Aufbaus der WADA-Verbotsliste
 - Erklärung von Wirkungen und Nebenwirkungen der gelisteten Substanzen und Methoden
 - Erläuterung der Entscheidungsgrundlage bestimmte Substanzen/Methoden für die Aufnahme in die WADA-Verbotsliste
- *Basiswissen über Therapeutische Ausnahmegenehmigungen (TUE)*
 - Notwendigkeit von therapeutischen Ausnahmegenehmigungen
 - Grundlagen für eine erfolgreiche TUE-Beantragung
- *Nachweisverfahren verbotener Substanzen und Methoden*
 - Aufgaben und Strukturierung WADA-akkreditierter Labore
 - Nachweisverfahren von verbotenen Substanzen und Methoden
 - Vermittlung aktueller wissenschaftlicher Fortschritte im Nachweis von Dopingsubstanzen und -methoden

Spezialmodul 1

Das Spezialmodul 1 setzt sich aus insgesamt 10 Unterrichtseinheiten zusammen. Die Schwerpunktthemen im Spezialmodul 1 sind folgende:

- *Soziologie des Dopings*
 - Vermittlung verschiedener soziologischer Risiken in Bezug auf Doping (incl. Risikokonstellationen) mit Fokus auf:
Athleten und deren biographischen Risiken
Sportfachverbände
 - Vermittlung alternativer Präventionsansätze
- *Psychologische Aspekte des Dopings*
 - Vermittlung psychologischer Risiko- und Schutzfaktoren
 - Erörterung verschiedener Präventionsansätze in Bezug auf Maßnahmen, Zielgruppen und Perspektiven
 - Begriffserklärung „Values-Based-Education“
- *Doping und Ethik*
 - Ethische Aspekte in Bezug auf Dopingfreigabe: Pro- und Kontra-Diskussion aller Teilnehmer
 - Erörterung möglicher ethischen Dilemmata in der Konstellation „Medizinisches Personal – Athleten“
- *Ablauf von Dopingkontrollen (In-competition, Out-of-competition)*
 - Hands-on-Beispiel Ablauf einer Dopingkontrolle mit besonderem Augenmerk auf:
Rechte und Pflichten der Athleten
Rechte und Pflichten des medizinischen Betreuungspersonal
Tipps und Tricks

Spezialmodul 2

Das Spezialmodul 2 setzt sich aus insgesamt 10 Unterrichtseinheiten zusammen. Die Schwerpunktthemen im Spezialmodul 2 sind folgende:

- *Medikamentenmissbrauch vs. Doping: Spitzensport vs. Breitensport*
 - Abgrenzung Doping im Spitzensport versus Medikamentenmissbrauch im Breitensport
 - Möglichkeiten der aufklärenden Rolle des Spitzensports
- *Nahrungsergänzungsmittel: Notwendigkeit oder Übel im Spitzen- und Breitensport? Gefahren hinsichtlich Doping*
 - Vermittlung aktueller wissenschaftlicher Evidenz über Sinn und Unsinn der Anwendung von Nahrungsergänzungsmitteln im Sport
 - Erörterung der Risiken von Nahrungsergänzungsmitteln und dem damit verbundenen Risiko des „unabsichtlichen Dopings“
 - Diskussion zum Thema „Wahrung der Gesundheit des Athleten“: Nutzen vs. Risiken bestimmter Nahrungsergänzungsmittel für den Erfolg im Sport
- *Medizinische Ausnahmegenehmigungen (TUE): Richtlinien zur Erstellung, praktische Beispiele und Übungen*

- Hands-on-Beispiele zur Erstellung von TUEs
- *Aktuelle Rechtsfälle im Doping*
 - Diskussion von aktuellen Dopingfällen und deren Konsequenzen:
 - Sportrechtlich
 - Zivilrechtlich
 - Strafrechtlich
 - Rolle des medizinischen Betreuungspersonals

5. Evaluation und Abschluss

Nach erfolgreicher Absolvierung aller drei Module kann das ÖÄK-Zertifikat Doping und Dopingprävention beantragt werden.

6. Weiterbildungsverantwortlicher

Der Weiterbildungsverantwortliche wird vom Bildungsausschuss der Österreichischen Ärztekammer nach Vorschlag des Referats für Sportmedizin und Ärztesport der Österreichischen Ärztekammer bestellt.

7. Antrag ÖÄK-Zertifikat

Die administrative Durchführung dieser Richtlinie obliegt der Österreichischen Akademie der Ärzte GmbH im Auftrag der Österreichischen Ärztekammer. Der Antrag für das ÖÄK-Zertifikat ist unter Beilage der Teilnahmebestätigungen aller drei Module an die Österreichische Akademie der Ärzte GmbH zu richten.

8. Übergangsbestimmungen

Ärzte, die vor Inkrafttreten dieser Anlage eine gleichwertige Weiterbildung absolviert haben, kann das ÖÄK-Zertifikat Doping und Dopingprävention nach Beurteilung des Ansuchens durch den Weiterbildungsverantwortlichen verliehen werden.

In Kraft getreten laut Beschluss des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer am:
16.10.2019